



M





**E**yn geseprech D. Martini  
Lutheri vnd Symonis  
hessi mit eynander  
auf dem Reichs  
tag zu Wurms  
gehalten.

M. D. XXI.



104  
**S**imon Hessus. Ich habe die leit allweg gehasset/ die vor  
der thadt keck gewesen/ vnd sich vil beriempt haben/ vnd  
wan es an ernst geer/ das sie nichts sollenn. darumb/ was  
mag mich hynderen/ die weyl doch Martinus Luther selber hie  
ist/ das ich nit zu im gang/ vnd vollendt das ich vor etlichen mo-  
naten in schriften wider in hab angefangenn. Sich zu mich trieg  
dan die gestalt/ so sich ich in dort von ferrem auß des Keyfers her-  
berg gon/ frisch/ frolich vnd vnuerzagt/ ich wil in griessen. Lieber  
Martine griess dich gott. Dein Hesse ist deiner glückseligē zukunfft  
gantz fro. **M A K.** Griess dich auch got lieber Hesse/ wiewol ich  
mein achseln noch nit zum streit hab geyebt/ jedoch sich ich dich vō  
bertzen gern. **H E S.** Ich hab dir vor lengst in einem buechle ge-  
trowet/ mich weiter in disputation gegen dir einzulegen/ wiewol es  
mich hatt getrewen/ doch wer es dir gelegē/ so wolt ich meine meyn-  
nig vertz sagen in gegenwertigkeit. **M A K.** Lieber Hesse/ du sichst  
wol/ was vertz vorhanden/ wie sorgfelticklich ich bin/ oder doch sein  
soll/ nit das ich meines lebens/ meiner haut so vbel furcht/ sonder  
vmb des glaubens willen/ dan weñ ich den selben vff dem Reichs-  
tag der massen beschirm/ als es der handel/ mein profession/ vnd  
die eer Christi erheist/ so hab ich eyniger mensch hie durch gottes  
hilff genug außgericht/ darumb ist es on not vnd nit nutz/ die zeit  
mit deiner oder andern disputation vbel zuuerzeren. Doch damit ich  
auch der warheit ein beystandt thu/ so wolher/ ich wil dir die stund  
nit versagen/ vnd was du widder mein handel hast/ bring vff das  
kirtzest herfür/ on wickleffisch einred/ dann es will sich nit gezy-  
men/ in ernstlichen sachen gauckelspil zu treibenn. **H E S.** Kom  
ist mir so lieb/ das ich mein sach nit wol in wenig wort kan stel-  
len/ darumb leyd dich mit mir. Zu aller erst verwundert mich fast  
das du noch lebendig bist/ auch das dir dein sach so glückselig zu  
handen gat dieweil du doch in des Bischoffs von Rom Bann bist/  
vnd mann dich mit gemaleten bildern verleut vnd verschossen  
hat auff dem Campo flor/ die weyl auch die Romanisten dich vnd  
deine schrifte vorlengst dem feuer zu geurteylt haben/ noch dan-  
nocht lebst du/ vnd lebest frolich/ vnd on schrecken/ vnderstast dich  
eyner sachen/ die nymmer vergessen wirt die weil die welt stat/ das  
du eyniger/ arm/ on waffen/ vnd on gewerte hand darffest hie zu  
Worms vff dem Reichstag erscheynen/ es solt dich billich zuruck  
treiben der groß bracht Papstlicher botschafft/ vnd des Keyfers ge-  
walt erschrecken/ es solt dich forchtsam machen der Romanischen  
heymliche dück vnd fleysige nachstellung/ nach deynem leib vnd



lebē/ire subtile practica wider dich/du vnuerzagter Sazo/wer hats  
 dir geratten hieher zukommen / ee soltest du vber mehr geflogen  
 sein hinder Herculis sewll. **M A R.** Ich furcht mir nit /es wirt  
 mir auch so greulich nit zustan/das mich verwandlen müig/vnnd  
 mich anderst machen/dan ich bin/ich beschirm ein sach der war-  
 beit/wen ich sie hynauf bring wider meine feinde/so wil ich triū-  
 phiern/vnd got loben/wurd ich zu tod geschlagen von der warheit  
 wegen/so sein gar vil ding die trosten/vnnd machen mich mutig.  
 Zum ersten/es ist ye der junger nit yber den meyster/hat die welde  
 umb der warheit willen den meyster selbs durchacht/warüb wolt  
 dann der junger nit auch verfolgung leyden inn dem handel die  
 warheit betreffend? Es ist ein schlechtes/ob ich erwurget wurd/  
 aber die warheit kan nit erodt vnnd vndergedruckt werden/man  
 fachs an wie man woll/die Tyrannenn müigen mir den leyp tode  
 tenn/noch rind sie mir kein sondern schadenn/ja sie seinn mir wi-  
 der iren eygen willen nutzlich/dann sie furdern mich heym/dass ich  
 von dem leib der sunde dester belder entlediget wurd/vnd der tauff  
 etwa an mir angehebt/wurd dester belder gar verbracht. Warz  
 sich ich wol/dass das heylig Euangelium bis her nye hat müigen  
 mit ernst geprediget werden/on blutnergiessung/dann es ist wider  
 die welt/wider Lucifers Reich. Also haben die Apostlenn zuletze  
 allwegen ire leet mith irem bluth bestadt vnnd versigelth/sie seinn  
 auch frolich abtretten vonn denn Concilienn/die widder sie ge-  
 haltten worden. Actuum am funfften. Habenn sich auch ge-  
 frewert/das sie wurdig geacht seinn umb des heyligenn namenn  
 Christi vnser herrenn schmach zu leyden. Warumb aber verwun-  
 derst du dich ab meiner frolichkeit? vermeynest du dass der gewalt  
 diser welt guldinn stuck /hoch hiebt/vnnd andre weltliche pomp  
 ein Christenn menschen sollen erschrecken in eynem solchen gu-  
 ten gerechten handel/oder meynest du das die armut so forchtan-  
 sey/das sy den Riinnigen nicht vnnder das angesicht sehen durffe/  
 oder wenest du/ich hab so bloede augenn/das ich der Romanisten  
 gold nicht moge ansehen/nit also lieber gesell/ain christlichs hertz-  
 achtet die ding fur klein/ja fleucht die ding als schedlich/vnnd laßt  
 sich benuegen/ist allein reich im glaubē Christi. Wen soll der furch-  
 ten/der den tod selber nit furchtet/der zu sterben begert/alleyne das  
 er sey bey christo. Item/der da in rechtem glaubenn betracht/das  
 ein seel edler sey/dann tausent welt/der halt alle ding der welt fur  
 klein. Nach was eeren wolt der stellen/der allein gloriert vnd sich  
 beriempt in dem Creutz Christi/der widerwertigkeit diser zeit/all.

A ij





104  
für ein kostlich gewynn hat. Lieber Hesse/ es werden mich weder  
schwert noch buchssen noch gifft/ abschrecken vom weg der warheit  
ich leid frolich was mir vmb das Ewangeliuims wegen zu steet/  
vnd warumb aber nit/ es lebt noch gott/ der die gescheidigkeit der  
weltweisen verwurfft/ vnd zertrennt die anschleg der bößhaffigen/  
damit ire hende mogen nit volbringē das sy angehebt haben. job. v.  
**HES.** Weistu auch was dir die Romanisten zugericht haben ee  
vnd du bist komen. **MAK.** Was haben sy angericht. **HES.** Es  
ist das geschray vnd ligt am tag/ das sy weder gelt noch arbeit ge-  
spart haben/ ob sy dich gebunden in das fiewer mochten fueren/ vñ  
ist das geschray/ vmb des willen seyen etlich vil tausent Ducaten  
ausgeben / wann sy haben niemants auß den geleerten gefunden/  
der sich mit gelt hab lassen wollen bestechen vñ bestellen/ das er mit  
dir disputier oder schreib. **MAK.** Warumb? nun bin ich doch nit so  
hochfertig/ das ich mich für den geleertesten des lands auff werff/  
Es muß ein andie vrsach sein/ das sich niemant gegen mir will ein-  
legen. Nun herr ich doch ein hoffnung/ ich würd in dem grossen be-  
riempten Reichstag etwa einen finden/ der mich vnderwise nit mit  
sophistrey/ sonder mit der heiligen geschriff/ ich verheiß mir selbs  
nit grosse triumph/ wie etlich thund/ in vnnutzem fechtē weltlicher  
kunst/ sonß als ein demutiger beken ich/ dz ich nichts kan dā Christū  
vñ dānoch den gecreuzigeten herin / wolt got dz ich in wol kante.  
wer weere seliger dann ich. **HES.** Warumb sagen sie/ es seye kei-  
ner vnder den geleerten gewesen/ der sich wider dich setze/ das du  
die warheit sagst/ der soll billich niemant widerstreben. **A**llein  
docto: Beck mit seiner faulen rodt vnd anhang/ von des gelts we-  
gen vñ eyteler falscher gleissender eere/ ist worden ein verretter seins  
eigen vatterlands/ darzu ein vntterdrucker gotlicher warheit/ vñ  
verwetter des Cristenlichen glaubens. Wie seellos aber vnd loser  
Christ er ist/ sieht man in seinem schreibē/ noch vil mer wercken vñ  
leben. **D** juda ich schetz dich vil frumier/ wann auß deiner verretterey  
ist vns entsprungen all vnser gnad vnd seligkeit/ vñ den weingartē  
des Christenlichen glaubens/ den im der herr Christus selber gebau-  
et/ vnd mit seinem rosenfarbē blut geweicht vñ geheiligt hat. vnd  
steen die wildē bestien vnd Tyrannen mit grosser empfiger mue vñ  
arbeit mit wurtzlen vnd allen vmb zureissen. Es sein zwen geleert  
man hie/ die nit schweigen auß mangel der kunst/ sonder allein ye  
geleertter einer ist/ se baß er dich kent/ dein schriff verstat/ vnd ye  
baß er sieht das dein schriff von ein Christlichē gemuet gat. allein  
die ungeleertē die wenig lesen/ noch weniger verstond/ schreyen wid



dich/die kein rechten verstand haben/es wirt ihnen aber leid werden  
 das sie so blind vnd neidig sein gewesen. Aber wa her kompt den  
 Teutschen die bestentlichkeit/das vnyberwiltlich gemuete? Mag mā  
 doch mit gold gewinnen Stett/Schlesser/vnd was man will/wie  
 dan/das man die gelehrte nit mag mit gelt yberwinden/daz sie wid  
 dich fechten. Wiser geist in den Teutschen/schmeckt den Romanisten  
 nit fast wol/were allein einer gewest/der vmb ein bischoff standt/  
 vmb ein feiste Probstey/vmb ein hauffen Ducaten.sein geleger hett  
 geschlagen wider dich/so het 8 Romanisten sach ein schein/so wur-  
 den sie schreyen/wir haben recht/8 Luther vnrecht/er ist ein ketzer.  
 Aber jetz/die weil auch vnder deinen abgesagten feinden keiner ist-  
 der offentlich wider dich fechten will/so erschrecken die Romanisten  
 vnd habē kein hoffnūg mer in irer sach/es sey dan/das sich die geist-  
 lichen fursten vnd prelaten lassen mit gelt beschmirben/das sie die  
 Komischen Tiranney erhalten/vnd mich beduncket eben/sie haben  
 darauf ein hoffnūg/dan ich will setzen/du habest mer bischoflicher  
 rechter guter stuck gethon der kirchē zu gut/dan alle bischof in zwey  
 hundert jaren/vnd sey dein sach gerecht/doch ist sie den Teutschen  
 Bischoffen vñ Cardinalen gantz widerspenig/darūb ist zu besorgen  
 die selben werden mit argelist vñ gelt an allen ortē woren das dein  
 leer nit aufftumme/dan dein leer will in dem geistlichen stand die  
 ordnūg zertrennen/sie will nit leiden/das so groß mechtig Parno-  
 sen also stoltz/ibermietig/vñ danocht ungelehrte haupter in 8 kirchē  
 iren tyrannischenn mutwil treiben vnd die florentinischenn kopff  
 haben das wol gewist/darumb haben sie das Teutschland voller  
 Cardinel gefult/die niemant kein nutz bringen/dan es ist nit dar-  
 umb geseheben das sie den glauben beschirmē/dan sie lesen der hei-  
 ligen geschriffte wenig/wolt gott/das sie die nit dar zu verachteten.  
**M**A R. Nun was thund dann so vil Cardinel im Teutschen land.  
**H**E S. Martine du bist ein selzam man/das du das nit verfest:  
 Der Bischoff von Rom hat gefurcht das Teutschland fall von der  
 Copistrey zu Rom. Darūb ist not das man vil thirengel anhencket  
 darin die thir gieng/nit die thir des glaubens/dan die Komischen  
 Enndchristen sein darwider/aber die thyr der Practick ist zu Rom  
 Taufentfalt/eben als ir vatter der teuffel. Man furcht die truncken  
 Teutschen fallen vō dem Komischen hoff. Die Cardinal seind kettrē  
 damit mā die ungezempten helß der teutschē bei Komischer gehor-  
 sam behalt. Sich Martine meinstu das das edel blut Caroli etwas  
 verschieff wider den glauben/wan der teutschen kettrē/das sein die  
 ungelehrten Cardinal nit also vnreulich umbgiengen mit dem vas

A iij





104  
verland / vnd dem glauben Zeig du mir einen vß inē / der das newe  
Testament in einē jar so offrt überleß / als offrt er jagt. **M A R.** Du  
redest den heuptern gar spitzlich zu / doch du treybest ich meyne ein  
schertz / vñ des darff es bei mir gar nit / dan ich veracht gar kein stat  
der Christenheit / allein wolt gern / das das Euangeliū sein freien  
fürzug hetze für alle menschlich gesatz / vñ zogen das Euangeliū nit  
vff vnzimliche ding / die sich nit gepürē / sunst so sein sie Cardinal /  
Bischoff / Papsst / allein das jr Reich vñ regiment dem Euāgelio kein  
schaden thu / das ander wil ich alles got benehē. **I H E S.** Ich hab  
recht von sachen geredt / dan schemen sie sich nit irer vnwissenheit /  
beruemen sie sich irer vnkunst / als wen kunst einē sollichen großme  
chrigñ Fürsten ein schand were / so scheme ich mich auch nit des ich  
geredt hab. Wiewol in souil irsal menschlicher gesatz garnach nit  
weyß / was doch ein Bischoff thun soll. Es ist yetz ein solliches ding  
vmb die kirchen / daß mā nit weyß / womit man sie beschirmen soll.  
**M A R.** Wo mit ein Reich gewūnen ist / damit mag man es auch  
behalten: Haben die Apostel die Christliche kirchen zusamen bracht  
mit hellenparten / spiessen / buchsen / so muß mā sie auch mit spieß  
sen behaltē. Aber sein sie weiß gewesen wie die schlangen / schlecht  
wie die renble / vñ mit blosser gruntlicher warheit an sich gezogen  
die gantze welt on alle arglist / habenn sie mit schlechter warhafft  
ger red mer geschafft / dan die weyßen d welt mit allen iren kunsten /  
so acht ich warlich / man muß abermals vnser Reich des glaubens  
mit sollichen mitteln beyeinander vnzertrent behebē. Darumb wel  
che allein weltweyß hie in diser zeit seind / an kunigs hoffen erzogē /  
allen aefantz / finantz vnd bescheisserer gelernet / die seindt zu ge  
stlichem Regiment des glaubens kein nutz noch hulf / sunder mer zu  
erstörung der kirchen. **I H E S.** Wie werden dan das Cardinal sein  
vnser glaubens? **M A R.** Da lug du zu. **I H E S.** Vileicht haben  
sie ein andern glauben / dan wir Christen. **M A R.** Was werden sie  
dan glauben. **I H E S.** Ich merck wol / was das für ein glaub ist / sie  
werden glaubē in den pfenning / den achten sie almechtig zu grosser  
schmach gores des herren / wan den pfenning zu vberkommen / sein  
sie gar geschwind vñ geschickt / legen darauß alle ire sorg / vernüß /  
vñ geschicklichkeit. Daß aber jr glaub da her gang / muß ich an erli  
chen dingen mercken / nemlich das sie on sondere kunst der heyligen  
geschriß / on frumbkeit des lebens hyn zu dringen wie sie mugen  
zu sollichen geystlichen stendñ / kunden nichts dā jagen / bancket hal  
ten / mit roten hieten / groß vñ heylig vor dem schlechtern volck er  
scheinen / da sichstu mer kniebiegens / haupteygens gegen eyne sem



lichen Cardinal eins tags/dan eer erbichtung gegen got dem almes  
 chtigen/so in der priester vber die gassen tregt ein gätz iar. **M A R.**  
 Horst du Hesse/Sagst du des Papssts potschafft hab seer an seyner  
 sach vorzweyset? **H E S.** Ja ich sags/dan sie haben verhofft/du  
 werdest vil anders reden zu Worms dan zu Wittēberg/es ist ein ge  
 meines sprichwort. Ein hundt vff seiner misten ist allzeit freydiger/  
 also sein wir vndtern frembden verzagt/forchtisam/kleinmierig/  
 vnd vff vnser misten seyen wir gar freydig. Es solten sollich grosse  
 herren ein Gyganten erschreckenn. Darüb hofften die Romanisten/  
 so bald Martinus Luther sollichen grossen herren vnder die augen  
 stan wurd/zubandt wurd im das hertz empfallen/es wurden in die  
 Juristen mit geschmitzten woxen vberreden/dass er alle ding wi  
 derrueffte/den Papsst wider insatze in seinen thron/er wurde wider  
 erwecken das verbrent Decret/den wuchen markt des ablaß loben/  
 dem Endteuchst anhangen. So nun du das alles nit hast than/bist  
 redlicher gewesen/dan die Romanisten deyne eygne feinde dir ver  
 trawet haben/so sein die feinde des Euangelius erschrocken/vñ has  
 ben gefurcht/du werdest mit sollicher bestantheit noch ein mal so  
 vil ansehens vberkömen vñ glaubens bey jedermā/dan vor. **D** sech  
 stu/wie der Aleander die zen zusamen beyst/dan alle sein syñ stan  
 den darauff/ob er das Teutschland mocht vnder dem Romischen  
 joch gefangen behalten. **M A R.** Thund dan vnser Bischoff dem  
 Aleandro kein widerstädt/wa dem also ist/so gat zu grund all frey  
 heit vnser lands/vnd werden die Bischoff an Romischen hoff ge  
 punden/sie solten selbs vor disem vbel sein/vñ Beyser Carolū an  
 tueffen/das er sie hanthapre/dass sie des Romischen hoffs schinde  
 rey vertragen weren/vñ weñ sie die lieb ires eygen vaterlands nit  
 darzu tryb/solt sie doch eygener nutz treiben/damit sie von Lunas  
 ten/mentlen/vnd semlicher kauffmanschatz erloset wurden/darzu  
 wurden in helffen Stet/landt/vnd leut. **H E S.** **D** wie bistu ein so  
 schlechter gesel/in semlichen finantzen/wā die bischoff vor dem Ca  
 rolo schwigen/vnnd sich der sach gar nit annemen/auch mit dem  
 Reichstagen nichts zu schaffen hetten/vñ sich in alle weltliche hen  
 del vermischten/die warheit keme dānocht durch die frūmen welt  
 lichen fursten wol herfur. Darüb sein sie allein ein hindernuß eins  
 gemeynen nutztes gantz Teutscher Nation/vñ helffen/raten vñ fur  
 dern Romische buberey vnd als ich acht/so furchten sie ires reichs/  
 dan sie regniern gar in grosser rw/die blinden fierer im Teutschen  
 land durch den Papsst zu Rom. Welcher den bapst recht schmeichlern  
 kan/der vberkumpt Bisthumb/Probstey/Pfrend nach dem bestert.





Wie mochten dan die demüthigen Creaturen vō sollichem gietigen  
Romischen schepffer abweichen vnd von jm fallen / sie wollen vil  
lieber etlich sum gelts gen Rom schicken / dan vmb ire Episcopat  
könen / vñ hungerig werden / das dan geschach / so bald des Papsts  
regiment zubauffen viel. Solch Bischof sein als stark ketten / damit  
die Teutschen des Romischen prelaten gefangne bleiben. **M A R.**  
Hesse du beiffest vmb dich / vñ schonest der grossen herren gar we-  
nig / lug daß du kein schlaffenden hund erweckest. **H E S.** Vnsere  
zarten oren haben der geschmiltren wort vñ der schmeichlerey also  
gewonet / das vns jetz die warheit ein ybels reden genandt werden  
muß. Aber es ist ein gemeins sprichwort der Walhen wiß die Teut-  
schen. Lo discho inebriago. Du drunckner Teutscher. Darumb ist es  
kein wunder / ob ich schon die warheit sag / wiewol man sie nit gern  
hoeret. Es sein dreyerley leit darvon man die warheit hoeret. Narren /  
kinder vnd truncken leut. **M A R.** So wir etwa vor vil jaren vō  
den Italiern truncken sein genandt worden / da wir dannoch vff jr  
Romisch Decret vil hielten / vñ gehorsame sein waren / was werden  
sie vns jetz für ein namen schepffen / so wir iren mutwillen vñ ty-  
ranney nit mer fur gut haben wollen / vnd inen dar zu alle ire bues-  
berer vffschreiben / vñ an tag pringen jr vnrewe vnd vns  
glauben. Es ist doch nichts zu Rom in keinem winckel der Copistrey  
so verborgen mer / ein als weib im Teutschen lande kans. Kein re-  
gel der Cantzley so meisterlich vff das gelt gerichte / ein pawr hyns-  
derm pfluge wisse sie / kein sollicher seltzamer cōtract mit den pfrün-  
den / kein permutation so verborgen / die trunckne Teutschen können  
sie / vñ also wirt die nutzlich finantz der Curtisanen mit einer an-  
dern Teutschen finantz vberlistet / wann die Curtisanen könen vnd  
fallen die pfrunden an mit Bullen / so griessen sie die Teutschen mit  
hacken vnd kolben. **H E S.** Es ist etlich monat vergangen / wolt  
ein Curtisan ein pfrund in vnsern landen anfallenn / troweten jm  
vnser Teutschen / ermieft den kein vstrincken od abstan. Do aber  
der Curtisan das hoeret / wie durstig er vor was / durstet in doch von  
stundan nit mer. Des selben mals kam einer von Rom umbhenck  
mit Reseruatiō / bescheifferey / vñ briesen wie ein Jacobs bruder mit  
muschlen / wolt pfrunden anfallen / keine besitzen / also wurffen in  
die Teutschen in ein tieffen thurn mit seinen Bullen / lieffen in nit  
heraus / biß er verhiß / er wolt mit seinen Bullen niemands anfal-  
len / er wolt dan selbs vff der pfrund bleiben. **M A R.** Was sein vns  
gehorsam leit dem Romischen herren. **H E S.** Si verwündern sich  
wie es zugang / das die Teutschen in irer trückenheit dannoch also

*Johann Müllers*



gescheid mügen sein. Nun wir wollen wider ad propositum. Warüb  
 verachtestu die Concilia/das haben (als ich vernim) die Fursten nie  
 gern/ dan wenn das Costentzer Concilium solt veracht werdenn/ so  
 wurden nit allein veracht die gelehrten die da gefessen sein/ sonder  
 auch der Furstenn vorsehend/ das wurd dir ein widerwillen gegen  
 den Fursten bringen/ si mochten velleicht bass erleiden/ das man die  
 Concilia alle verachtet/ dan das man sprech/ ire vorsehen hetten in  
 erwerlichen wegen geirret. Ich hor die Romanischen haben eben die  
 puncten hoch auff burzet/ ob sie die Fursten mochten wider dich hi-  
 tzigt machen. **M A R.** Du redest gleich darvon/ als wañ die sach  
 jendert den Fursten zu smach reichte/ wañ das Costentzer Conci-  
 liu geirret hette. Ich wil nit glaubenn das der Furstenn vorsehen so  
 vnbedacht seyen gewesen/ das sie als fur recht vn war gehalten ha-  
 ben/ was drey oder vier Prediger münch im winckel auß neid be-  
 schlossen haben. Es volgt auch auß meinem schreiben nit das das  
 Conciliu in allen dingen hab geirret/ wañ ich probier/ das es in et-  
 lichen dingen geirret hat. Es ist ein groß ding/ dz niemand wil recht  
 bedencken/ das es billich also solt zugeen. Man solt alle gesatz/ alle  
 ding vrtailen nach der Regel der heiligen geschriff/ nach dem Euā-  
 gelio/ das solt billich sein ein regel vns Christenn menschenn/ nach  
 welcher wir alle andre ding rechtfertigen/ dan die geschriff ist vō  
 dem heilighn geist eingeben/ er hat die feder gefiert/ darüb sol die he-  
 lige geschriff ein exemplar/ grund vn fundament sein aller andern  
 schriff/ vn sol keinem Concilien vertragen werden/ das es wider die  
 geschriff etwas furnem/ die geschriff sol vns frey/ vnuerbunden/  
 vnuerwert bleiben/ vber Kunig/ Keyser/ Pappst/ Conciliu/ vber alle  
 welt sol sie sein/ dan kein engel der anders wolt leren dan die ge-  
 schriff/ der sol nit gehort werden. **H E S.** Ich acht gleich wol das  
 im Costentzer Concilio die Fursten besser vn redlicher habñ beschlos-  
 sen/ dan die Thomisten. **M A R.** Vrtail ein anderer. **H E S.** Was  
 hastu aber mit dem Murnar zu handeln? **M A R.** Nichts. **H E S.**  
 Warüb sein dan biechle vorhandñ des Murnars wiß dich. **M A R.**  
 Das vnschuldig pappert tregt vnnutz geschwertz hierinnen on wil-  
 len. **H E S.** Er hat mit disem biechle wider dich alle schand einbrin-  
 gen wollen/ die er zu Basel eingelegt hat. **M A R.** Was schand ist  
 im zu Basel zugestanden? **H E S.** Der Murnar ist ein Gaudentz/  
 armer Parfusser münch/ Franciscer ordens/ sein profess leyt nit/ dz  
 einer vil gemeinschaft hab/ mit weltlichen dingen oder kunsten.  
 Aber hor lieber Martine ein freuelichs stuck vō meinē liebñ Mur-  
 nar. Er ist ein doctor der heilighn geschriff/ aber er hat noch nit gnug  
 würdikeit nach seinem syñ/ vn gedacht im wie er lux mundi mocht



704  
werden/ auch dartzu Doctor in beyden rechtē/ daß er hat dz Institut  
verteuscht/ vnd halt sich selber fur ein grossen hochberiempten Jus-  
risten/ wiewol im niemants glaubt/ Nun er wolt zu Basel Doctor  
in beyden rechten werden/ vnd damit er ein herlichen pomp vnd ge-  
gepreng haben mocht/ hat er die Statpfeiffer vō Straßburg mit im-  
gen Basel pracht/ hat wellen mit grossem pracht herüb reytten/ daß  
in sein Franciscus nit mer kent herr/ daß er wolt ein geschell vnd ge-  
plerz haben angefangen/ dz die gätz Stat zu were gelauffen/ vnd her-  
den schonen Triumph des armen bettelmunchs gesehen. Aber sein an-  
schlag felet im/ vnd must on geschrey vnd pomp als einē munch zu-  
gehört Doctor werden/ vñ ging dannoch mit muehe fur sich. Sunst  
waren zwen Doctoradi zu Basel/ gelehrte gesellen/ die prauchten die  
pfeiffer von Straßburg zu item Doctorat/ aber der Murnar must  
seiner pfeiffer geraten. **M A R.** Der Murnar hat seinen kampff mit  
mir nit fast glücklich angefangen/ darüb ist er der heiligē geschriffte  
gar lar/ hol/ vnd vnerfasset auff den plan kōmen/ gätz freuelich hat  
sich mit menschlichem gesatzt vñnd langem brauch wollen weren.  
**H E S.** Was wolt er sunst fur waffen bringen/ er ist geschickter mit  
dem lotterholtz reymen zu sprechen/ daß vō hohen dingen 8 geschriffte  
zuschreiben/ besich was er fur Theologische bucher hab lassen außgā  
sein lebtage/ er vermeynet er reyt auff seiner Bauchmattē. Aber noch  
eins wundert mich seer vbel/ der Romisch Bischoff ein frōmer man  
den etlich den Endtchrist nennen/ meynet er sey an dem ort dz er vber  
alle bischoff sey der welt/ vñ eintweders weiß er nit die Regel eines  
rechten Bischoffs/ wie sie Pauly schreibt/ od er wils mutwilliglich  
nit wissen/ wils er nit wissen/ das ist ein eytele bieberey/ weyß er es  
nit auß vngelerter weiß dz ist ein vnerleidenliche vnwissenheit. Sie  
sagen da er deine artickel hab verdampft/ da hab er keine geschriffte  
praucht/ sonder allein sein scriniū pectoris/ vñ wil doch Paulus ha-  
ben dz ein bischoff fest halt auff ein glaubhafftige red/ nach rechter  
gegrunter kunst da mit er miege durch warhafftige rechte kunst vnd  
rechtuertige leer die leut ermanen/ vñ die ketzer vberwiden. Aber wie  
vor augen ist/ er oberwint niemāts mit rechter vñ Euāgelischer leer  
sond mit Endtchristischen Bullen/ Er ist nit mechtig zu ermanen ve-  
mants/ sond zu erwurgen die gerechten. Daß muß mā mercken auß  
den Botschafften/ die er in dz Teutschland schicket/ vñ auß den Pro-  
thonorarien/ daß die selben verkündē vns nit frid/ wie Christus vñ  
die Apostlen/ sonder todtschlege. Hastu nit des Ecken epistel gelesen  
an Carolū gesant. **M A R.** Ich habs nit gelesen/ doch zweyffel ich  
nit si sey Christenlich/ vñ smeck nach einem Apostolischen hertzen.  
**H E S.** Ja freilich nach einem falschn apostolischen hertzn/ ich ver-



stand daß nichts. **M A R.** Ich kan nit bald glauben/d; Eck etwas an  
 fach wider den glauben. **H E S.** Glaub dem/der das hat gesehen.  
 Vor etlichen tagen hab ich gesehen ein Sendbrieff/ ist dē Ecken gantz  
 gleich/in disem ermanet der frum Christenman den Carolū in all-  
 weg daß man dich todten sol vnuerhort. D du milts Theologisch  
 hertz/bistu so gortzforchtig zu Rom worden. Lieber Eck/die weil du  
 mit schrift nit magst vberwinden/so wiltu mit dem schwert daran.  
**M A R.** Vntzyl du. **H E S.** Er gedücht mich teuffelisch/Copistrisch  
 Romisch/dañ zu Rom ertodt man ein mensche ring/als ein stiegen.  
 Noch als ich hor/so ist der Aleander/den man ein Juden neñt/weit  
 vber den Ecken/mit sollicher schonen christlicher lieb zu ermorden  
 die leut/dan der gut Breculus Aleader stellet dir nit allein auff leyb  
 vnd leben/sunder auch trowet er wunden vnd waffen allen predi-  
 gern durch das Teutscheland/die da Christū rein predigen/vnd nit  
 den Romischenn Endtchrist. **M A R.** Wa her weystu das. **H E S.**  
 Ich weyß das Aleander vor etlichen tagen hie greußlich ding tro-  
 wet hat Urbano Regio dem prediger zu Augspurg im hohen gestiffe  
**M A R.** Warumb. **H E S.** Von der Euangelischen warheit wegen  
 welche er in der Christlichen stat Augspurg treulich(niemäts ange-  
 sehen)leret/vnd Marinus Caracciolus hilfft dem Aleandro zu sei-  
 ner vnnsinnigen weiß. **M A R.** Wirt aber Urbanus Regius bynsuro  
 schweigenn/hat in Aleander erschreckt. **H E S.** Meyn/er wirt ye  
 lenger ye mer das Euangelium predigen/vnd nach der ermanung  
 Esaie als ein horhorn schreyenn/dem volck seinn sund eroffnenn.  
**M A R.** Warlich Aleander vnd Caracciolus sein trutzlich leut/  
 vorauß denn Curtisanen vnd vngeleertenn Priestern/die an dem  
 Romischenn hoff hunger leidenn. Der Eck het sich auch vnderstan-  
 denn/wie ich zu Straßburg gehort hab/denn Urbanum Regium  
 mit seinen Romischenn tonderklopfen zu erschreckenn/doch hat sich  
 Regius nit lassen bewegenn/also bin ich fro/das Christus in dem  
 hertzen der menschen wachset durch rechte predigenn in der key-  
 serlichenn Statt zu Augspurg. Sie werden auch sich vom Euange-  
 lio vnd der Bibel nit treibenn lassen/man sag in was mann well/  
 ob mann schonn denn leyp erschlecht/doch lebt die seel darinnen/  
 die Euangelisch leer mit ewigen buchstabenn eingeschribenn bleibet.  
 Sie haltrenn sich der wort Luce am zwelfftenn/da stat also geschri-  
 benn Ich sag euch meynenn freundenn/erschreckent nit fur denn  
 die euch denn leyp ertodtenn/sunst mügenn sie euch nichts thun.  
 Aber ich will euch zeygenn/wen jr furchtenn sollenn. Ir sollen fur-  
 chten denn/wann er euch hat erwurgt/das er noch weiter gewalt  
 hat/euch inn die hellenn zu werffenn. Ein yeglicher der mich

B ij





104  
bekennt/ vñ sich mein nit verleugnet vor den menschen/ der sun des  
menschen wirt in auch bekennen vor den Englen gottes/ darumb ist  
Zugspurg bestantheftter im glauben/ dan dz sie Christu verleugnen  
vmb des Aleanders wegens. Nun hor lieber Martine/ was schoner  
wort Aleander geredt hat/ die einer Apostolischẽ botschaft wol ge-  
simen. **M A K.** Was wort hat er geredt. **H E S.** Sie sagen Alean-  
der hab geredt hie zu Worms Wollen die Teutschẽ dem Romischẽ  
Kul nit vnterworffen vñ gehorsam sein/ wir wollen in wol ein spill  
zu Rom zurichtẽ/ dz sie in irem eygen blut miessen extrinckẽ vñ ver-  
derben. **M A K.** Christus vñ seine junger habẽ vns den frid verkũt  
**H E S.** Darumb wañ die Papstliche potten blutuergiessen wollen  
verkundẽ/ allein darũb/ dz wir inen jr vnbillichs Regiment nit wol-  
len gestaten/ so sollen sie vñ vns nit geacht werden botten des sanft-  
mütigen Christi/ sonder des wicende teuffels/ die sollen auch hyn-  
furo ob got wil nit mer vñ dem namen Christi also vil mutwillẽs  
reiben/ vñ das frey volck Christi der massen essen/ vñ bei der nasen  
vmbstierẽ/ schindẽ vñ schabẽ. Was der Papst jr herz fur ein namen  
haben soll/ sehen and leut. Petrus hat vor zeitten mit einem lamem  
hinckende menschen/ der das almusen begeret/ also geredt. Ich hab  
weder golt noch silber/ was ich aber hab/ mitteil ich dir/ vñ hat in  
in dem namen Christi gesund gemacht. Aber yetz der sich berieprt  
ein stulerben Petri/ redt vil andre ding. Wort vñ werck Petri rey-  
men sich zusamẽ wie der teuffel vñ ein engel. Er hat yetz so vil golds  
dz er mag krieg fieren/ vñ das Christlich blut von des zeitlichẽ guts  
wegen vnbarhertziglicher dan nie kein Weid/ on redliche vsach  
vergiessen. Er vermag so vil/ dz er mag etwã grossen herzn die hend  
schmirben vñ sie corruppiern/ dz sie auff seiner seitten sein/ das ist  
warlich ein rechts Endchristlich stuck. Aber noch eins her ich schier  
vergessen. Die Romanisten haben ein gefunden vñ der den geleitẽ  
haben in wollen bestellen/ das er die warheit wider dich anfechte.  
**M A K.** Ich glaub kaum das etwar so vnuerschampt sey/ sich sem-  
lichs vnderstand/ wo aber einer wer/ der aller minst/ ja ein sawhirt  
der mich mit rechtuerstandner geschriff vberwindenn mocht/ ich  
wolt im fleislichen dancksagen in ewikeit dan ich leid yetz biß in dz  
vierd jar grosse verfolgũg/ auß liebe der gotlichẽ warheit. **H E S.**  
Kennestu ein schulmeister vñ Nurenberg/ kan die Grammatica vñnd  
Musica gar sauberlich. **M A K.** Wie nennet mã in. **H E S.** Cocleu  
er ist etwa ein vnwürdiger Wechant/ ich glaub zu Franckensfurt am  
Weyn zu S. Bartolmeß. **M A K.** Got hab lob/ das ich nit hinweg  
muß mit hãgender sach/ das doch etwar mich lernen wil. Aber mã  
schafft mit der Musica nichts in dem schertz/ ich beger schriff/ Sing



Cocleus wie wol er well/er muß mir die proportz auff dem Bibli-  
 schen Monochord treffen/ich laß mich mit keinem gesang beniegñ.  
**H E S.** Wañ du dan die grāmatick vnd Musick zum kápff nit habñ  
 wilt/weiß ich im Cocleo nit vil meisterlicher stuck die im denn sig  
 gewinnen/vñ mich nimpt wunder/was im so keck mach/solliche  
 ding zu vndersteen/er ist warlich nit der man/der mit der heiligen  
 geschriffte dich solt vberwinden/es ist im die sach zu grande/es kante  
 in sunst niemants/wañ er sich eins sollichen stucke nit vnderstan-  
 den het/er thut eben wie ein boser erloser bub bey den Ephesiern/der  
 kund nit gewissen/wie er im thet/das man im gantzen land von im  
 sagte/vnd vobrennet den aller schonsten kostlichen tempel Ephesi/  
 der Gotin Diane/da er im kund keinen grossen namen mit tugen-  
 den machñ/da wolt er im selber ein geschrey machen/wie er mocht  
 also were niemands der den neuen Theologñ kante/der erst herfur  
 kreucht auß dem schulstaub/wen er sich nit het vnderstanden einer  
 sach/die im vnmüglich war/er hat im gedacht/es gee wie es woll  
 so wirt man sagen/der Cocleus ist ein frischer gesel/er hat mit dem  
 Luther durffen disputieren/doch ist er auff der finantz gelegen/du  
 solst vor dz geleyd auff sagen/dan hetst du es am halß gehabt/vñ so  
 het der hungerig Dechant geschnapt nach den Romischen ducaten.  
 Er hat sollichs stuck auch vor erzeigt W. Ecken zu Bononien/dem er  
 doch mit kunst nit mocht die schuch auflosen/es ist nun vil geschrey  
 vñ wenig wollen. Es ist vorhanden ein herlicher Traso/der official  
 von Trier/der hat etliche tag in Paulo gelesen/vñ vberret sich sel-  
 ber/er sey ein Theologus/der wirt sich auch etwas vnderstan/vnd  
 ist nichts/dan ein blosser Jurist/wiewol er ein stolzter Domine ist/  
 doch er ist ein grobs schaff/vnnd verrat sein selbs vnwissenheit der  
 arm elend Jurist/er wirt mit dir auch hendlen/wie der wolff mit  
 dem schaff/der wolff tranck oben am fuß/das schafle weit vnden/  
 noch sprach der wolff/du machest mir das wasser trieb. Das schaff  
 sprach. Wie mag das gesein/nun rint doch das wasser vonn dir zu  
 mir/ye in summa dz was der bescheid/es ryñ dz wasser wie es well  
 ich werd dich fressen. Also wirt der grob official auch handeln mit  
 dir. Luther du hast geirt/so du dan sagst/das well got nit/ich be-  
 get/man sol mich weisen/hab ich doch die schriffte vor mir. Der of-  
 ficial wirt sprechen. Nun wolan Luther/du wirt es reuociern. So  
 dan du dich wirt erbiertñ zu der schriffte/so wirt doch zu lest dz sein  
 bescheid sein. Luther schrifte hin/schrifte her/reuociert/du habst recht  
 oder nit/du hoerst wol was ich wil gehabt haben. Da biß keck lieber  
 Martne/laß dich den groben tyrannischen Ecken nit erschrecken/er  
 heist auch Eck/hat dich dā der renffel mit den Ecken allñ beschiffen.



fol  
M A K. Wolan/es sey Cocleus oder Eckus/ich fliech den kampf  
nit/doch sie sollen Theologischen wapen vor in haben. H E S. Lie-  
ber Martine/es ist ein vngleichs par du vñ der Cocleus/laß den Co-  
cleu noch etwa lang mit dem Murnarro disputieren/oder mit dem  
Hochstrato/dañ auß den rechtgeleerten hat noch niemants sich vn-  
derstanden dein sach an zusechrenn/sie haben woll willen dein sach  
zu beschirmen. Wiewol ein vngelerter Decret ist im Schwabenland  
8 vor etlichen monaten sich einer lügen nit beschemet hat. M A K.  
was hat er gelogen. H E S. Er ist bey einem gesellen gewesen/sein  
fast gleich gelert auff die gotische manier/hat er geredt/es hab sich  
noch keiner auß den rechtgeleerten angenömen des Luthers sach zu  
beschirmen/allein Poeten haben fur in geschriben. M A K. Wer  
seinn die poeten? H E S. Der vngelerter decret ist/nent villeicht die  
Poeten/die im latein vñnd krieichischer sprach geschickt sein/als zu  
vnsern zeitten irer vil sein trefflich gelert/die künden/was man kün-  
den sol in sprachen vñd anders/als Erasmus Koterdamus/Philip-  
pus Melanchthon/Humelbergius/Decolampadius/Kemanus/  
Regius/Sapidus/Huttenus/Eugentinus/vñd neulich meer. Aber  
der vnbehoblet schreyer neñt sie Poeten in schmach weyß/gleich als  
ob sie nichts künden dañ verß machen/vñ brieff schreiben. Aber sich  
selber hat er hoch vñd groß/vermeinet/er sey ein Jurist/vñ zum teil  
ein Theologist/kañ beyder nit vil vbrigs. M A K. Ich frag nit vill  
darnach/ob sich von meiner wegen etwar einlegt oder nit/verhoff  
Christus verlaß mein sach nit. Aber mich verdreusts auf dē Doctor  
in den sendbrieffen des Papsis/darñ kein besondere kunst ist/dz er  
trefflich gelert frum menner sol also vorachten/die weil er doch in  
rechter kunst den obgemelten nit mocht zutrincken bieten. H E S.  
Horestu in latein reden oder schreiben/du wurddest schon ding sehen  
hynder sich/er durfft sich nit sehen lassen mit einer linien zu schrei-  
ben bey geleerten. Seiner kunst halben kennen in die alten weiber am  
krautmarck baß/dañ gelert leut. Wer Eck ist auch in solchem irsal/  
vermeinet es sey niemants kein Theologus dañ er/vñd veracht die  
geleerten leut/vñ wil nit wissen auff den heutigñ tag/was die recht  
schrifft sey/wil vil bawen auff menschen gesatz/auf Scotū/Dekam  
Thomam/vñd auff die münch. Es hat Erasmus wol ein biechle ge-  
macht/Compendiū Theologie/dz mer rechter warer Theologie in  
im hat/dañ alle biecher Eccij die er hat zusamen gesudlet. Er ist zu  
Venedig in den Libereien vmb gestreyß/ob er etwa alte Concilien  
bet fundē/hat etlichs vngegrüds ferzwerck also zusamen geklaupet  
darauß macht idermā ein gespot/ich weyß dz ein boser rat dem rat-  
geber offit am schedlichsten ist/dañ ich halts darfur/man werde dē

no







16  
wilt dich nit verlassen/nun die weil ich dirz mal nit mer zu dir kö-  
men kan/ich muß morgen eilens gen Freiburg reitn in das Briß-  
gaw/so bit ich dich zu letzt/nim ein gutt rat vō mir an. **M A K.**  
Was ratestu dan mir? **H E S.** Wan du dein geschafft hast aufge-  
richt/vñ dich auff den weg machest/lieber hab dich selbs in gutter  
hut/dan die auff dich lauren/schlaffen warlich nit. **M A K.** Wer  
wolt auff mich lauren/wen man mich schon jar vnd tag klemmet  
vñ peinigt/schreckt doch niemāts kein heller vō mir. **H E S.** Man  
lauret nit auff dein seckel/sond auff dein leyp vñ lebē. **M A K.** Wer  
sein die selben. **H E S.** Sie heissen Papisten/meinestu nit/d Bapst  
findt vil boser buben die gelt nemen vñ dich ermorden. Was ist aber  
dz lieber Martine fur ein schons stuck vō dem Vicari Christi/os sei-  
ner borschafft/dass sie iren schaflein heimlich den todt zurichten. D-  
was mordischer weid ist das vō den grossen hirtn/wermit solcher  
frumbkeit vmbgat/solt nit Christi sond des Teuffels Vicari sein in  
der hell/darzu biet dich vor den Crassis. **M A K.** Ich hab nun vill  
von einem Crasso gehört/der ist am Persischn gold erwurgt. Seit  
dannoch mer Crassi auff erden. **H E S.** Ja lieber Martine/es sein  
noch semliche gesellen/die sehen dich lieber tod dan lebendig/darū  
biet dich wol. **M A K.** Wolan in gottes namen lieber Hesse/es ist  
kein gross ding ein armen münch ertodten/aber alles golt vñ silber  
der Crassozn/alle bueberey vñ finantz der Romanozn/alle schwert  
der morder/vermugen dennocht so vil nit/dz sie das Euangelin vn-  
derdrucken/vñ ich hab in dem iungen volck des Teutschenlands so  
vil gearbeit mit schreiben vñ leren zu Wittenberg/so vil hab ich in  
sie gebracht/Es haben die leyn so vil auß fleissigem lesen begriffen  
dz mā sich nit wirt lyderlich vō der schrift lassen treiben/vnd wan  
den Papisten der geltsuchtig bauch solt zerspringen. Darūb wā ich  
schon wurd ermorder/so werdñ vnzalberlich vil andere sein an mei-  
ner stat frūmer/redlicher/geletter gesellen/vñ frum/verstandig/  
gerecht leyn/die werden die rechte heylig gschrift/die Christliche  
freiheit beschirmen/vñ menschlich/vnordenlich/schadlich gesatz/  
vñ die Romische tyranny ab dem rucken schurten. Christus der wel  
vns allen geben ein sterren glauben/sein liebe/damit wir auß kei-  
ner menschlichen forcht erschrecken vnd vberwunden werden/dass  
wir vnuerzagt mit dem hertzen vñ wercken Christū bekennen/vnd  
durch auffenthalt der hoffnung gedultricklich leiden was vns vmb  
der warheit willen zusteet. **H E S.** Was woll got. Behiet dich gott  
lieber Martine. **M A K.** Behiet dich got auch lieber Hesse/vnd ge-  
denck meiner in deinem gepet gegen got. Finis.



Jb 3942

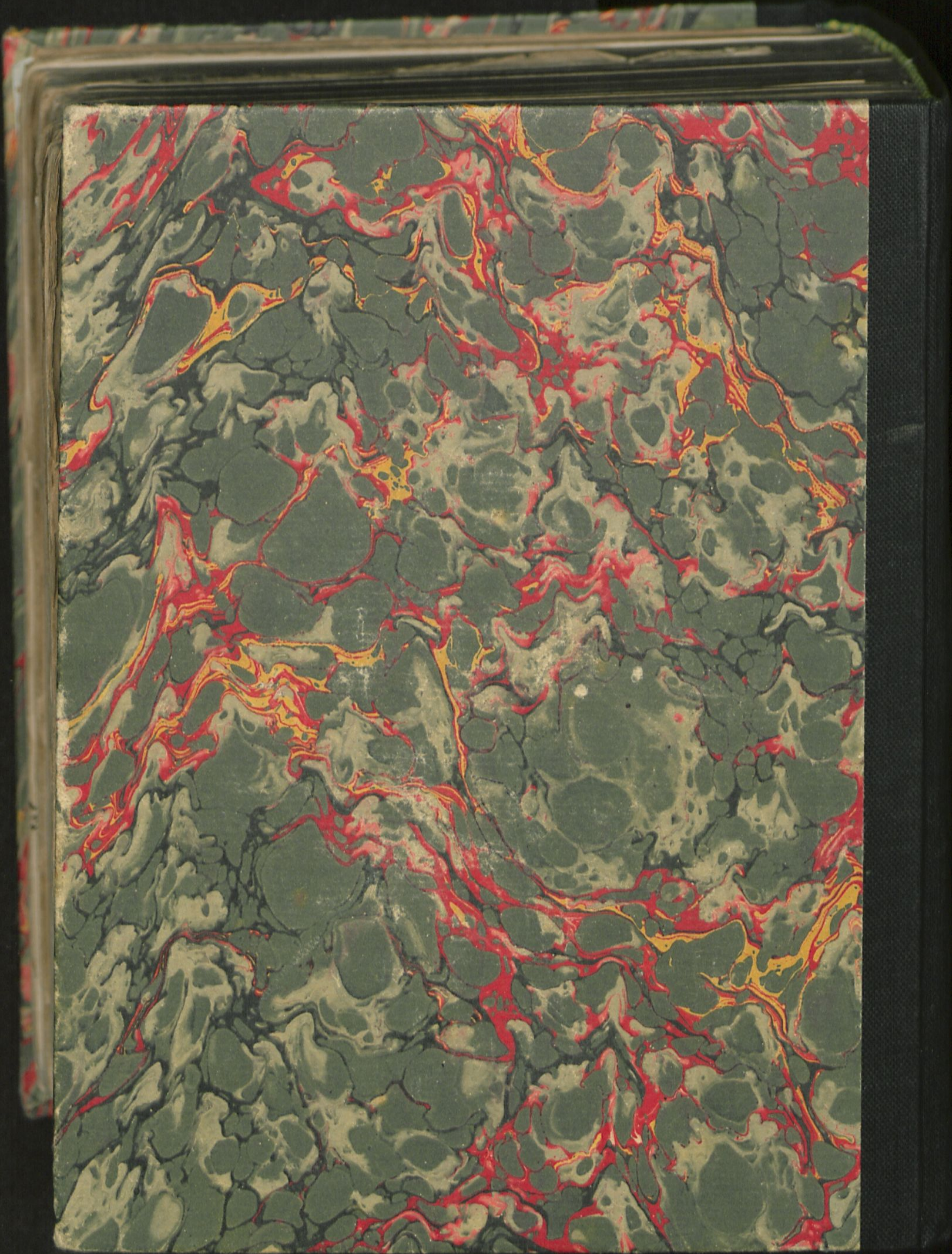
ULB Halle 3  
003 347 362



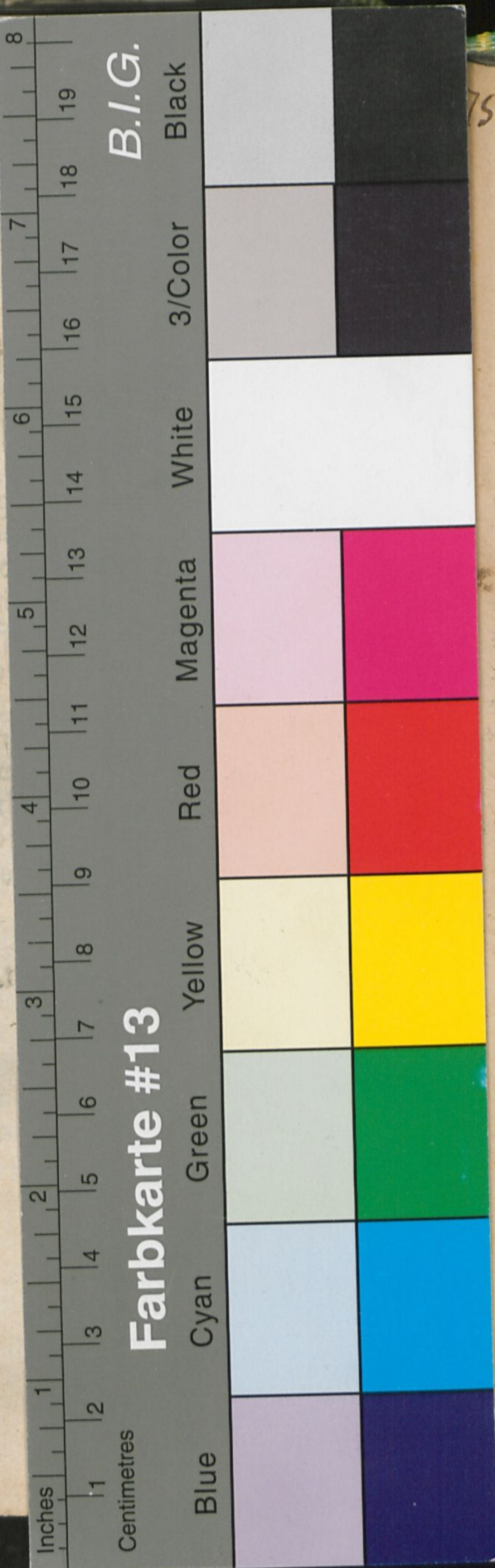
85











75  
67

18. 2

Q yn geseprech D. Martini  
Lutheri vnd Symonis  
hessi mit eynander  
auf dem Reichs  
tag zu Wurms  
gehalten.

M. D. XXI.

